

# Neuwittenbeker



## Dorf- Geplüster

5. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet  
Unsere 25<sup>te</sup> Ausgabe

Nr. 4

### Die Lösung?

Es tut sich was. Gemeint ist die Umgemeindung Altwittenbeks (als bisheriger Ortsteil Felms) nach Neuwittenbek. Einen grundsätzlich positiven Beschluß faßte Felms Gemeindevertretung. Nun wurde zunächst - neben anderen, noch zu klärenden Fragen - die Gemeinde Neuwittenbek gehört.

Die Fraktionen in der Neuwittenbe-

ker Gemeindevertretung befürworten im Grunde alle eine Umgemeindung. Auch die Neuwittenbeker SPD-Fraktion, die erst im März d.J. zu ihrem letzten Anlauf in Sachen Umgemeindung ansetzte, begrüßte ausdrücklich den Felmer Beschluß.

Große Vorfreude ist noch nicht am Platze. Denn entschieden ist in dieser Sache bislang gar nichts.

### Mehr unmittelbare Demokratie

(B) Die schleswig-holsteinische Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen (AsJ) fordert mehr unmittelbare Demokratie in unserem Land. In einem Beschluß der AsJ-Landeskonferenz heißt es: „Das System der repräsentativen Demokratie soll in Form direkter Demokratie erweitert und die Voraussetzungen für ein Bürgerbegehren, eine Bürger-

befragung und den Bürgerentscheid auf Landes- und kommunaler Ebene geschaffen werden.“

Diese Elemente unmittelbarer Demokratie sollen als zweites Bein der Repräsentativ-Demokratie verstanden werden. Formen unmittelbarer Demokratie auf Gemeindeebene sind besonders in süddeutschen Ländern vorbildlich und zugleich gesetzlich eingeräumt.

# Topographie

**Neu-Wittenbel**, Landgem. im Amtsbez. Warleberg, 16 km s. von Ederförde, innerhalb der Gabelung der alten Landstraße von Gettorf, Landwehr nach Neumünster und der Kiel-Ederförder Chaussee und wird im D. und S. vom Kaiser Wilhelm-Kanal begrenzt. — P. u. ESt. Neu-Wittenbel, Rsp. Gettorf. — Flächeninhalt 401 ha, davon Ader 357 ha, Wiesen 28 ha. 24 Wohng. 204 Ew. 50 Pf. 200 R. Reinertrag 10 360 M., durchschnittl. Reinertrag vom ha Ader 26,94 M., Wiesen 31,05 M., Holz 7,05 M.

Gemeindevorsteher: Johann Jöhnt.

Das Dorf gehörte im Anfang des 16. Jahrhunderts zu Warleberg, welches ein Meierhof des Kieler Schlosses war. Später wurden die Bauernstellen als Erbpacht veräußert, 7 Hufen und 12 Raten verblieben beim Gut Warleberg, 3 Raten beim Gut Ratmannsdorf. Alles ist jetzt Eigentum: 12 ländl. Besitzstellen und 5 Hausinsten. Ader teils lehmig, teils sandig, Wiesen moorig. Bahnstation mit Gastwirtschaft und Postagentur, Zweiklass. Schule. Meierei Sanitas, Milchverkauf nach Kiel und Dampfzentrifugenbetrieb, Besitzer Frhm. Im W. des Dorfes auf einer Anhöhe (Schinkelrader Berg) ist ein Urnenfeld.

**Neu-Wittenbel**, 122 ha, 3529 M. R., in der Nähe des Bahnhofes, seit 1827 im Besitz der Familie Hüll, ist aus 3 Hufen und 1 Viertelhufe, welche zum Gut Warleberg gehörten, zusammengesetzt; jetzt Hans Hüll. Boden teils lehmhaltig, teils grandig und moorig, aber fruchtbar und in guter Kultur. 7 ha anmoorige Wiesen. Neues Wohnhaus, 6 gute dazu gehörige Wirtschaftsgebäude bezw. Arbeiterwohnungen.

**Hof Charlottenhof**, 16 ha, 582 M. R., Dr. phil. Schifferer-Kiel, nahe dem Bahnhof, früher eine Hufe, welche den Namen Dicksörn führte, wurde 1844 vom Besitzer von Warleberg Kanzleirat Radbruch durch Erbauung eines herrschaftlichen Hauses in einen Landbesitz umgewandelt und nach der Gemahlin Charlottenhof genannt. 1865 ging Charlottenhof in den Besitz des früheren Pächters Haltermann über, nachher Sohn Heinrich Haltermann, 1903 für 68 000 M. an Dr. Schifferer verkauft. Wohnhaus renoviert; Pferdestall für 5 Pferde und einige andere Baulichkeiten.

**Weichenwärterhaus** am Kaiser Wilhelm-Kanal, 2 Wohng., 3 Wärtler in Reichsdienst.

★★★

**Alt-Levensau**, Neuoldensau oder Leopoldensau, Hof, f., nahe der alten Chaussee. 103 ha, Pächter Louis Kruse. 2 Wohng. 40 R. 200 Schafe. Eine Anhöhe heißt „Ehlersberg“, 2 andere die „Rippen.“ — **Neu-Levensau**, Gastwirtschaft Levensau, Windmühle und Bäckerei, 15 ha, Pächter H. Böhl. — **Langenhorst**, sw. von Rathmannsdorf, Ziegelei mit Ringofen und großem Schornstein, 53 ha. Ziegelmeister Kähler. — **Alt-Wittenbel**, sw., Dorf, beisammen gebaut, fast 1 km n. vom Kanal und s. von der Bahnlinie, 2 Stellen über 50 ha (zus. 124 ha), 5 kleinere, zusammen 35 ha, Pächter Grothopp, Hebe I und II, Haß, Brammer, Baasch, Rogge. Ferner Schmied Dohse, Bauhandwerker Jensen.

★★★

Dieses, wie auch das Zitat in unserer letzten Ausgabe entstammen der "Topographie des Herzogtums Schleswig" von Henning Oldekop, 1906 erschienen (Ein Neudruck - Faksimile - ist 1975 im Kieler Verlag B. Schramm erschienen, Preis ca. 60 DM.).

Das "verbesserte und erweiterte Namens-Verzeichnis zu den Topographien der Herzogtümer Schleswig und Holstein", von Henning Oldekop verfaßt und 1911 herausgegeben, zeigt keine Korrekturen zu den von uns wiedergegebenen Stichworten.

Abschließend noch ein Zitat aus der Topographie des Johannes v. Schröder (ersch. 1837):

**Wittenbeck, Neu.**, Dorf im Gute Warleberg, in der Nähe des Schlesw. Holz-Kanals; Kirchspiel Gettorf; enthält 7 Hufen und 15 Raten, von welchen letzten 3 zum Gute Rathmannsdorf gehören. Schule.

Das Areal der Ländereien beträgt 648 Tonnen, die Tonne zu 260 L. R.

Presse- erzeug- nis	See- manns- lohn	immer	hohe Feuch- tigkeit	großer Bauern- hof
Pferde- zucht- betrieb	glänz. Ge- webe	Zeichen für Gold		
			Woh- nungs- wechsel	Schiffs- zubehör
Wiesen- pflanze	trop. Ge- treide	Welt- macht		
Leder- streifen		Rür, pro	franz. Adels- prädi- kat	
int. Littera- ten- bund	Semit			
Ge- winner i. Kampf				

ZEITUNG  
S  
R  
E  
I  
E  
N  
G  
E  
S  
T  
U  
E  
T  
G  
R  
A  
S  
M  
U  
S  
R  
I  
E  
N  
E  
N  
P  
E  
N  
I  
N  
J  
U  
E  
R  
S  
I  
E  
G  
E  
R

## KINDER- ECKE

DER FALSCHER SCHIMMELREITER  
Der Zeichner hat sich bei der Wiederholung des Bildes zehnmal vertan.

DJ-24



# Unsere 25te Ausgabe

So weit ist es erst einmal geschafft: unsere 25. Ausgabe steht! Anlaß, um darauf mit einem Glas Sekt anzustoßen, ist es nicht. Vielmehr soll es Anreiz sein, so weiterzumachen.

Wir wollen aber auch die Gelegenheit nutzen, all' denen zu danken, die uns in der Vergangenheit mit Rat und Tat unterstützten. Dank auch an unsere Drucker, Dank aber

an den SPD-Ortsverein Neuwittenbek - als dem Herausgeber - für die

Freiheiten, die er uns ließ und letztlich auch für die finanzielle

Bald kann ich sagen:  
"Trau keinem über 30!"



Stützung. Im Interesse der Bürger dieser Gemeinde geht's weiter so!

Gemeindevertreter Bernd Brandenburg - mittlerweile dienstältestes Mitglied im Finanzausschuß - berichtet für uns über die gemeindlichen

## Finanzen

"Je größer die Kommune, desto schlechter ist ihre Haushaltslage!" Diese These gilt; sie gilt auch für Neuwittenbek.

Schulden in Höhe von nur 5.000 DM (aus langfristigen Krediten) stehen in Rücklagen von über 126.000 DM gegenüber. Zurecht bezeichnete Finanzausschußvorsitzender Dr. Köhler Neuwittenbeks Haushaltslage als gesund.

Aber auch mit diesem "Guthaben" von rund 120.000 DM kann die Gemeinde keine großen Sprünge machen. (Damit kann man z.B. nur 300 m Radweg bauen.) Es ist dies allein ein "Fettpolster" für (noch?) schlechtere Zeiten. Mehr darf es auch nicht sein. Denn es ist nicht Aufgabe einer Gemeinde, möglichst viel des ihr anvertrauten Geldes zu hor-

ten.

Wen verwundert es, daß es nunmehr Überlegungen gibt, wonach die reichen kleinen den großen armen Gemeinden etwas abgeben sollen. (Die Experten nennen das: interkommunales Finanzausgleich.) Im Ergebnis ein unbefriedigender Plan: solides Wirtschaften wird bestraft!

So gibt es auch einen anderen Gedanken, um die kommunalen Haushalte zu sanieren; die gemeindlichen Einnahmen (sprich: Steuern) werden verbessert. Das Stichwort heißt "Wertschöpfungssteuer".

Diese neue Steuerart könnte an die Stelle der Gewerbesteuer treten (unter Einbeziehung der bislang hiervon noch nicht erfaßten Freiberufler), eventuell auch der Grundsteuer.

Das Thema "Klärschlammabeseitigung" taucht in letzter Zeit wiederholt in der Presse auf. Wen wundert dies im Zuge zunehmenden Umweltbewußtseins. Nicht weil wir opportunistisch "mitziehen" wollen, sondern zur Information unserer Mitbürger soll der folgende Bericht dienen.

## Klärschlammabeseitigung

Im Jahre 1977 beschlossen die Gemeindevertretungen von Felm (für den Ortsteil Altwittenbek) und Neuwittenbek (zunächst allein für den Ortsteil Neuwittenbek) sich der Abwasserabeseitigung gemeinsam anzunehmen. Die Gemeinden gründeten einen paritätisch besetzten, gemeinsamen Ausschuß (auf Felmer Wunsch wurde er in diesem Jahr um zwei Mitglieder erweitert, um dem Felmer Parteienproporz gerecht zu werden - dadurch dürfte er wohl kaum effektiver geworden sein).

Ein Ingenieurbüro erhielt den Auftrag zur Erstellung eines Vorentwurfes für eine Kläranlage. Dieser Vorentwurf liegt dem Ausschuß mittlerweile vor. Zumindest für Neuwittenbeks WGN-Fraktion (vgl. WGN-Flugblatt vom Juli '82) müssen dazu noch "eine Reihe von Fragen ... geklärt werden" (welch feine Doppelsinnigkeit).

Neu in die Diskussion brachte der seinerzeitige Gemeindevertreter Weidemann im vorigen Jahr den Plan einer Feuchtbiotop-Anlage. Statt in einem Klärwerk wird danach das Abwasser in mehreren größeren, mit Schilf bewachsenen Teichen rein biologisch geklärt (vornehmlich durch das Wurzelwerk des Reets).

Sicherlich wird sich auch der im August erstmalig besetzte, gemeindliche Umweltausschuß dieser Probleme anzunehmen haben.

Vor einigen Jahren begann die Ge-

meinde, ihren Bürgern ein Angebot zu unterbreiten. Statt jeweils einzeln die Abwässer abfahren zu lassen, organisierte sie eine gemeinsame Abfuhr ("gemeinsam ist's billiger!"). Der Klärschlamm wurde auf landwirtschaftliche Flächen (vornehmlich in Warleberg) verbracht. Das war auch nicht so gefährlich, da in unserer Gemeinde keine Industrieabwässer anfallen.

Seit Anfang dieses Jahres sind die Gemeinden nunmehr für die Abwasserabeseitigung (Einsammeln und Abfahren) verantwortlich, nicht mehr der einzelne Bürger. Schon 1981 hatte unsere Gemeindevertretung - wie auch andere amtsangehörige Gemeinden - diese Aufgabe dem Amt Dänischer Wohld übertragen.

Da ein Aufbringen des Schlamms auf landwirtschaftliche Flächen nicht mehr zulässig ist, besteht das Problem des "Wohin mit dem Schiet?". Erst kürzlich erklärte Amtsvorsteher Martens, daß die Abfuhr zum Kieler Klärwerk in Bülk nicht vor 1983 möglich sein werde; aber in Notfällen sei immer noch für Abhilfe geschaffen worden. Auf der anderen Seite drängt die Landesregierung. Zögernde Haltungen der Kommunen werde man nicht hinnehmen, erklärte der zuständige Staatssekretär; insbesondere seien im ländlichen Raum aber Abwasseranlagen kaum wirtschaftlich zu erstellen.

Seit dem vorigen Jahr "kassiert" die Gemeinde die sog. Abwasserabgabe. Eine Abgabe - die mangels entsprechender Informationen doch bei einigen Bürgern auf Unverständnis stößt. Jedoch nicht alle Bürger sind von dieser Abgabe betroffen.

Die Abgabe (1982: 9 DM je Einwohner, 1983: 12 DM) behält nicht unsere Ge-

meinde; diese Einnahmen müssen samt und sonders "nach oben" abgeführt werden (leider!).

Die Einnahmen aus dieser Abgabe werden vielmehr in einem Fond gesammelt. Aus diesem Fond werden dann Zuschüsse für den Bau oder die Verbesserung von Klärwerken gegeben. ■

## Taschengeld

Aus der Arbeit im Kreistag - - - CDU blockt ab!

Mitte August wurde von der SPD-Kreistagsfraktion der Antrag eingebracht, Bewohnern von Altenheimen rückwirkend - bis zur Neuregelung durch den und - die Zusatztaschengelder auszuzahlen, die vor der Taschengeldkürzung (März 1982) gezahlt wurden. Dieser Antrag wurde mit der CDU-Mehrheit im Kreistag abgelehnt. Gerade Bezieher kleinerer Renten ließ die Kürzung des Zusatztaschengeldes leer ausgehen.

Vor der Taschengeldkürzung bekamen 81 Personen das Mindesttaschengeld von 85 DM, nach der Taschengeldkürzung 217 alte Menschen. Vor der Taschengeldkürzung erhielten den Höchstsatz von 149,80 DM 440 Personen, danach nur noch 140 Rentenempfänger.

Da vom Taschengeld nicht nur persönliche Bedürfnisse gedeckt werden wie Fahrgeld, Porto, Telefon, Information, Unterhaltung, Genußmittel, sondern auch Kosten für Körperpflege, Reinigung, Instandhaltung von Kleidung sowie kleinere Anschaffungen (Wäsche und Hausrat), kann man sich leicht vorstellen, wie enttäuscht alte Menschen sind, die sich bei einem Betrag von 20 DM pro Woche Anschaffungen (wie einen elektrischen Rasierapparat) oder etwa eine Dauerwelle kaum mehr leisten können.

Gerade dem Kreistag, der Millionen Rücklagen hat, hätte es gut angestanden, Menschen - die zwei Kriege, oft völligen Verlust ihres Vermögens durch Bomben oder Flucht und den Wiederaufbau bewältigt haben - so geringe Beträge - wie dies der Fall ist - zur Verfügung zu stellen.

Wie sagten die Altenheimbewohner bei Besuchen:

Gesetze, die unser Einkommen kürzen, treten sofort in Kraft.

Gesetze, die es verbessern, dauern Monate und Jahre.

Ein Lichtblick im Kreise Rendsburg-Eckernförde ist Büdelsdorf. In den Büdelsdorfer Altenheimen wurde das Zusatztaschengeld wie vor dem 2. Haushaltsstrukturgesetz ausgezahlt. (ADKF)



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nicht verhehlen wollen wir unsere Enttäuschung über die Abwahl Helmut Schmidts als Bundeskanzler. Wir wissen (aufgrund des Wahlergebnisses von 1980), daß die Mehrheit der Neuwittenbeker diese Enttäuschung teilen. Und wir sind sicher, daß noch mehr Neuwittenbeker darüber enttäuscht sind, daß es nicht jetzt zu Neuwahlen kam! Die SPD war für Neuwahlen: jetzt und nicht erst später. Wir vertrauen auf den mündigen Bürger.

Kein Zweifel: die Wahl Helmut Kohls zum Kanzler war legal und legitim. Doch ein unangenehmer Beigeschmack bleibt. Dies um so mehr, als gerade Helmut Kohl die moralisch-sittlichen Werte in den Vordergrund seines Handelns stellt.

In unserer Enttäuschung werden wir nicht resignieren. Vielmehr wird die Zukunft zeigen, daß die SPD gestärkt - innerlich, wie äußerlich - aus diesem Vorgang hervorgeht. Auch Sie können dazu beitragen.

Ihre SPD Neuwittenbek

---

## Aus dem Gemeinderat

Ordentliche Sitzung am 29. September 1982

Schon sechs Wochen nach der letzten Sitzung traten die Gemeindevertreter vollzählig erneut zusammen. Die Tagesordnung war nicht umfangreich; aber lang' dauerte es doch.

In der Bürgerfragestunde wurden keine Fragen gestellt. Um so mehr Fragen hatte dann die Wählergemeinschaft. (Als Zuhörer konnte man sich nicht des Eindrucks erwehren, daß hier unplacierte Fragen - soweit es überhaupt Fragen waren - gestellt wurden. Das Recht der Anfrage durch die Fraktionen ist ein "parlamentarisches" Kontrollrecht; es soll aber nicht der Profilierung der Fraktionen dienen!)

In seinem Bericht wies Bürgermeister Habeck darauf hin, daß es nicht statthaft sei, den Schmutz von der Straße in die Gullis zu kehren; einige Bürger hätten dies aber getan.

Nachfolger von Klaus Stein als gemeindlicher Vertreter beim Wasserbeschaffungsverband wird künftig Hans Carstensen sein. Er wurde mit den Stimmen von CDU und WGN gewählt.

# Notizen aus Neuwittenbek

## Schützenfest beim TSV Neuwittenbek

Die "Posten" des TSV-Schützenkönigspaares wurden in diesem Jahr "vorstandsintern vergeben": an Ide Habeck als Vorstandsmitglied und an Klaus Stein als TSV-Vorsitzendem. Der Majestätenreigen wird um Michael Eumann als Jungkönig ergänzt. Den vereinsintern ausgeschossenen "Spartenpokal" errang in diesem Jahr die Handballsparte des TSV. Beim Pokal der örtlichen Vereine war diesmal die Knochenbruchgilde vorn (vor TSV und Hegering). Die TSV-Schützen mit Spartenleiter Hermann Pries hatten ein umfangreiches Wettkampfprogramm zu organisieren (ca. 250 Schützen).



\*\*\*\*\*



Natürlich  
haben wir  
einen Vogel!

### ndg Impressum

# Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 5

Ausgabe 4/82

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber  
 Bliskamp 29  
 2303 Neuwittenbek  
 Druck: Eigendruck  
 Auflage: 300



## SPD ORTSVEREIN

Anfang September - noch unbeschattet von den "Bonner Ereignissen" - hatten Neuwittenbeks Sozialdemokraten ihre letzte Mitgliederversammlung. Erörtert wurden insbesondere künftige Aufgaben und Planungen; einerseits die Aktivitäten der Fraktion, andererseits die Möglichkeiten für den Ortsverein. Schwerpunkt werden wohl die benachteiligten Jugendlichen in Neuwittenbek sein, mit denen man ins Gespräch kommen will.

### Altglas-Container

Er gehört schon fast zum festen Ortsbild: der Altglas-Container beim Kaufmann Schröder. Und Otto Schröder gilt besonderer Dank: nicht nur weil er den Stellplatz zur Verfügung stellte, sondern auch weil er die Umgebung "sauber" hält. (anders z.B. der Container am Levensauer Parkplatz).

### Ferientermine



Die nächsten Schulferientermine sind 22.12. 1982 bis 5.1. 1983 (Weihnachten) und 28.3. bis 12.4. 1983 (Ostern).

<p>● SAUNA ● SOLARIUM</p> 	<p>Praxis für physikalische Therapie</p> <p>Olshausenstraße 71 2300 Kiel Telefon 5 46 43</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------



## Gefährlicher Radweg

\*\*\*\*\*

Nur mit Mühen war es der Gemeinde gelungen, ein Teilstück des geplanten Radweges entlang der Gemeindestraße Neuwittenbek/Tütten- dorf in die Bezuschussung des Krei- ses vorrangig aufnehmen zu lassen: die Verlängerung des Gettorfer We- ges bis zur Rechtskurve (Jöhnk/Sand- kuhle). Ohne Bezuschussung ist der Bau solcher Wege für Kommunen kaum möglich.

Doch die Verkehrsaufsicht war nach Fertigstellung des Weges nicht be- reit, diesen als Radweg zu genehmi- gen. Dieser mangelnden Koordination der Behörden auf Kreisebene ist es zu verdanken, daß der Weg um ca. 50 m verlängert wurde - mit Zuschüs- sen. Der ursprüngliche Endpunkt des Radweges war für die Radfahrer aus Verkehrssicherheitsgründen zu ge- fährlich.



## Ratten vernichten

\*\*\*\*\*

In der letzten Oktoberwoche findet eine allgemeine Rattenbekämpfungsak- tion im Amtsbereich statt. Verpflich- tet sind - auch in unserer Gemeinde - die jeweiligen Grundstückseigentümer zum Mitmachen.

Einzelheiten sind einer Bekannt- machung des Amtsvorstehers zu ent- nehmen, die in den gemeindlichen Aus- hangkästen nachzulesen ist.

## Kandidat Kurt Hamer MdL

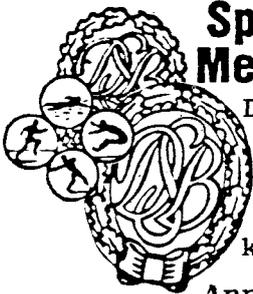
Für die Sozialdemokraten kandidiert



Landtagsvizepräsident und stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender im Schleswig-Holsteinischen Landtag Kurt Hamer

im hiesigen Wahlkreis bei der Landtags- wahl im kom- menden Jahr erneut der Landtagsabge- ordnete Kurt Hamer.

Mit Hamer no- minierte die SPD einen er- fahrenen Politiker, keinen "Hinter- bänkler". Kurt Hamer - der zu regel- mäßigen Besuchen nach Neuwittenbek kommt - tritt in die Öffentlichkeit vornehmlich durch finanz- und wirt- schaftspolitische Meinungsäußerungen.



## Sportabzeichen/ Mehrkampfnadeln

Dem TSV war es 1981 ge- lungen, insgesamt 149 Sportabzeichen/Mehr- kampfnadeln zu vergeben. Anne Ullmann nannte dies im Jahresbericht '81 - zurecht - ein großartiges Ergebnis. Diesem Ziel auch in diesem Jahr nä- her zu kommen, diente ein Sportfest des TSV im September.

## ABC

Nur insgesamt sieben ABC-Schützen wurden in diesem Jahr in die Grund- schule Neuwittenbek aufgenommen. Gegenüber dem Vorjahr ein Absinken der Zahl um nahezu die Hälfte.

## Wir wollend das Gute

Unter der Überschrift 'Eine „Küken- Produktion' von unvorstellbarer Grö- ßenordnung' widmete die Eckernför- der Zeitung einen ausführlichen Be- richt über den Geflügelbetrieb in Warleberg. Rund 12 Millionen Küken jährlich kommen in Warleberg zum Schlupf; als Eintagsküken werden

sie weiterverkauft: gesund und munter (wie es in den Zeitungsinseraten der Warleberger heißt). Das ist auch nicht verwunderlich. Denn die Küken kommen von "glücklichen Hühnern"; die Elterntiere werden freilaufend in großflächigen Ställen gehalten, nicht in den - vielfach angefeindeten - Käfigen. Nur Bruteier, keine Konsumeier werden in Warleberg produziert.

Der Warleberger Geflügelbetrieb ist der größte Gewerbebetrieb in unserer Gemeinde.

### Wandern am Nord-Ostsee-Kanal

Schon wiederholt haben wir von der Hoffnung auf einen Wanderweg am Kanal berichtet. Nahezu fertiggestellt ist der Betriebsweg der Kanalverwaltung nunmehr. Die Betonspuren sind gegossen. Nur die abschließenden Erdarbeiten sind noch nicht vollendet.

Aber zurecht hat der Bürgermeister in seinem letzten Rundschreiben darauf hingewiesen, daß dieser Weg erst nach Abschluß eines Gestattungsvertrages mit der Kanalverwaltung zum Wandern genutzt werden darf. Dieser Vertragsschluß ist nun auch vorrangiges Ziel der Gemeinde. Die Kanalverwaltung hat schon angezeigt, daß es hier keine Schwierigkeiten geben wird.

Anders ist es da mit dem zweiten Problem: die Zuwegung zum Kanal in Neuwittenbek. Einer der Vertragspartner der Gemeinde ist hier das Bundesvermögensamt. Die Verhandlungen mit diesem Amt ziehen sich schon über Jahre hin.

Der Versuch der Gemeinde, das noch

nicht fertiggestellte Teilstück der Kanalzuwegung sogleich durch die Kanalverwaltung ebenfalls mit einem Betonspurweg zu versehen, scheiterte. Es lag nicht am "guten Willen" der Kanalverwaltung (wohl auch nicht am Geld). Rechtliche Bedenken waren ausschlaggebend. Nun muß die Gemeinde selbst die Zuwegung herrichten sobald sie "grünes Licht" vom Bundesvermögensamt bekommt.

### Bürgerfragestunde

In der Bürgerfragestunde der vorletzten Gemeinderatssitzung fragte ein Bürger - aus gegebenem Anlaß -, ob denn auch die Bürgerfragestunde in die Sitzungsniederschrift aufgenommen würde. Der damalige Protokollführer des Amtes, Herr Jochimsen, verneinte dies. Nach unseren Informationen steht aber in der Geschäftsordnung der Neuwittenbeker Gemeindevertretung geschrieben, daß der Verlauf der Bürgerfragestunde - in knapper Form - in die Sitzungsniederschrift aufzunehmen ist.

+++++++ V O R S I T Z ++++++++  
Gegenüber unserer Aufstellung über die Zusammensetzung der gemeindlichen Ausschüsse (vgl. unsere letzte Ausgabe) ist eine Ergänzung anzubringen. Mittlerweile erfolgte die Wahl der Vorsitzenden im neuen Umweltausschuß. Vorsitzender wurde Prof. Horst Greve (WGN) und stellvertretender Vorsitzender Erwin Klawitter als wählbarer Bürger.

Wie zu vernehmen war, hat dieser Ausschuß in seiner ersten Sitzung sich die Ziele seiner Aufgaben selbst abgesteckt.

## Das Fahrrad ist wieder „in“

„Radfahren ist „in“. Vor allem dort, wo es auch noch Spaß macht. Wie z.B. in der Ferien- und Freizeitlandschaft von Schleswig-Holstein.“ (so NEUE REVUE 34/82 -August- S.26)  
Und in Neuwittenbek? Schön wär's.

### Winzling

Am 29.10. 1946 hatte Neuwittenbek 1.042 Einwohner; das ergab die "Volks- und Berufszählung in den vier Besatzungszonen und Groß Berlin" (aus: Deutsches Gemeindeverzeichnis, 1950).

Kaum zu glauben. Zumal es doch damals wesentlich weniger Häuser in unserer Gemeinde gab. Es waren eben die "Nachkriegsverhältnisse", die zum Zusammenrücken zwangen.



### Ausleihtage alle 3 Wochen dienstags

Die nächsten Ausleihtage sind am:  
19.10., 9.11., 30.11. und 21.12.  
1982 sowie der 25.1. 1983

Fahrplan der Fahrbücherei 6  
für die Gemeinde Neuwittenbek

Haltepunkte	Haltezeiten
Gasthof "Zur Linde"	10.45-11.05 Uhr
Schule Neuwittenbek	11.10-11.25 Uhr
Gasthof Landwehr	11.35-11.45 Uhr
Gut Warleberg	16.45-16.35 Uhr
Bahnhofstraße	15.30-16.10 Uhr

Und noch etwas zum  
Goethe-Jahr'

"Politisch Lied,  
ein garstig Lied!"

frei nach Goethens  
Faust I



## Warum denn?

Neuwittenbeks Schulhof präsentiert sich in neuer Gestalt. Nicht mehr allein die sterile Asphaltdecke. Hölzerne Gerätschaften wurden aufgestellt und eingebaut. Geräte für Kinder zum Spielen und Turnen; oder auch nur um darauf zu sitzen. Die Schulhofumgestaltung - im vorigen Jahr von der SPD-Fraktion angeregt - erfolgte auf Kosten der Gemeinde und unter einsatzfreudiger Mitwirkung einiger Bürger. Klaus Frank - nebenbei WGN-Fraktionschef - tat sich bei Organisation und Durchführung hervor (wer ihn kennt, weiß, daß er bei derartigen Arbeiten in seinem "Element" ist!). Bleibt zu hoffen, daß die Kinder ihren Schulhof in der neuen Gestalt weiter zum kreativen Spiel nutzen. Allen Bürgern, die den Schulhof in der Neuanlage noch nicht gesehen haben, sei er für einen Abendspaziergang als Ziel empfohlen.

### SPD-Fraktion kümmert sich darum

Der Radweg Neuwittenbek/Landwehr bleibt in der Diskussion. Nachdem das Straßenbauamt Rendsburg eine Verkehrszählung am 4. Mai 1982 durchgeführt hatte, teilte es mit, daß das Verkehrsaufkommen einen

Radweg "zwar wünschenswert" mache, "jedoch nicht vorrangig".

Mit dem Ergebnis war keiner zufrieden. Auch nicht die SPD-Fraktion. Sie regte eine neuerliche Verkehrszählung, insbesondere auch am Wochenende an. "Wegen der Eindeutigkeit der Sachlage" hält dies das Straßenbauamt "derzeit nicht für erforderlich", heißt es in dem Antwortschreiben an die SPD-Fraktion.

## Im WBV-Vorstand jetzt: Klaus Stein

Neuwittenbeks Vertreter beim Wasserbeschaffungsverband Osdorf, Klaus Stein, wurde auf der WBV-Versammlung neu in den Vorstand des Wasserbeschaffungsverbandes gewählt. Für Klaus Stein sicher eine Würdigung seiner bisherigen Tätigkeit beim Verband; für die Gemeinde die Möglichkeit, stärker auf das Verbandsgeschehen Einfluß nehmen zu können.

Durch die Vorstandstätigkeit ist Stein automatisch aus der Verbandversammlung ausgeschieden. Damit ergab sich für die Gemeindevertretung die Notwendigkeit, auf ihrer letzten Sitzung einen neuen Verbandsvertreter zu wählen.

Der WBV Osdorf, dem die Gemeinde seit sechs Jahren angehört, bestand im vergangenen Jahr 25 Jahre.

---

### Am Zweckverband festhalten

---

Neben 17 weiteren Gemeinden gehört Neuwittenbek dem "Zweckverband Altenheim Gettorf" an. Der Rechnungshof hat nunmehr empfohlen, über

eine Auflösung des Zweckverbandes nachzudenken, da einige Mitgliedsgemeinden seit Jahren weder zu den Mitgliederversammlungen erscheinen, noch Bewohner ins Altenheim entsenden.

Neuwittenbeks Vertreter im Zweckverband ist kraft Amtes der Bürgermeister. Das Dorf-Geflüster befragte hierzu Bürgermeister Habeck.

"Weder mein Amtsvorgänger, noch ich haben uns der Mitarbeit im Verband entzogen", erklärte Habeck. Die Vorwürfe des Rechnungshofes könnten Neuwittenbek nicht treffen, da auch Neuwittenbeker im Altenheim wohnen. Mit diesem Problem solle sich aber die Gemeindevertretung auseinandersetzen, erklärte Habeck.

Klar ist, daß eine Zweckverbandslösung immer einen Verlust an demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten darstellt; derzeit muß es aber wohl als die bessere Alternative angesehen werden.

Der Zweckverband, dem die Gemeinde seit langen Jahren angehört, trägt sich selbst; er bedarf keiner Zuschüsse durch die Mitgliedsgemeinden.

### Information über Zusammenarbeit

Auf der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins berichtete Klaus Stein über die Tätigkeit "seiner" Fraktion seit den Kommunalwahlen vor einem halben Jahr. Insbesondere hob er die gute Zusammenarbeit mit den beiden anderen Fraktionen hervor; die Mehrheitsverhältnisse zwängen wohl alle Beteiligten zu einer stärkeren Kooperationsbereitschaft im Gemeinderat.

# Sicherheit für Deutschland Unser Weg des Friedens.

Sozialer Frieden  
Innerer Frieden  
Weltfrieden



Wenn Sie wollen, daß aus Friedenssehnsucht praktische Friedenspolitik wird, machen Sie die SPD stark! Machen Sie mit bei uns! Informationen von der SPD, 53 Bonn, Ollenhauerstr. 1

# SPD

Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft, um ihre berufliche Sicherheit und die ihrer Familien oder um die Zukunftschancen ihrer Kinder. Alle sehnen sich nach Frieden. Sie wollen, daß der Irrsinn des Wettrüstens, der auch zu Lasten der armen Völker in der Welt geht, endlich gestoppt wird.

Frieden mit unseren Nachbarn und sozialen Frieden bei uns zu sichern, das ist die Aufgabe der Politik in den 80er Jahren. Denn: Nur wenn Friedenssehnsucht in praktische Politik umgesetzt wird, hilft sie, den Frieden zu sichern.

Gegen rückwärtsgewandte Ideologien - auch aus dem Ausland - und gegen nicht realisierbare Träume gehen wir unseren Weg des Friedens. Sicherheit für Deutschland heißt für uns: Arbeitsplätze sichern, das soziale Netz auch in wirtschaftlich schwieriger Zeit erhalten, den inneren Frieden wahren, Entspannung zwischen Ost und West fördern und die Großmächte zu Verhandlungen, zur Abrüstung drängen - im Interesse der Deutschen und des Friedens in der Welt.